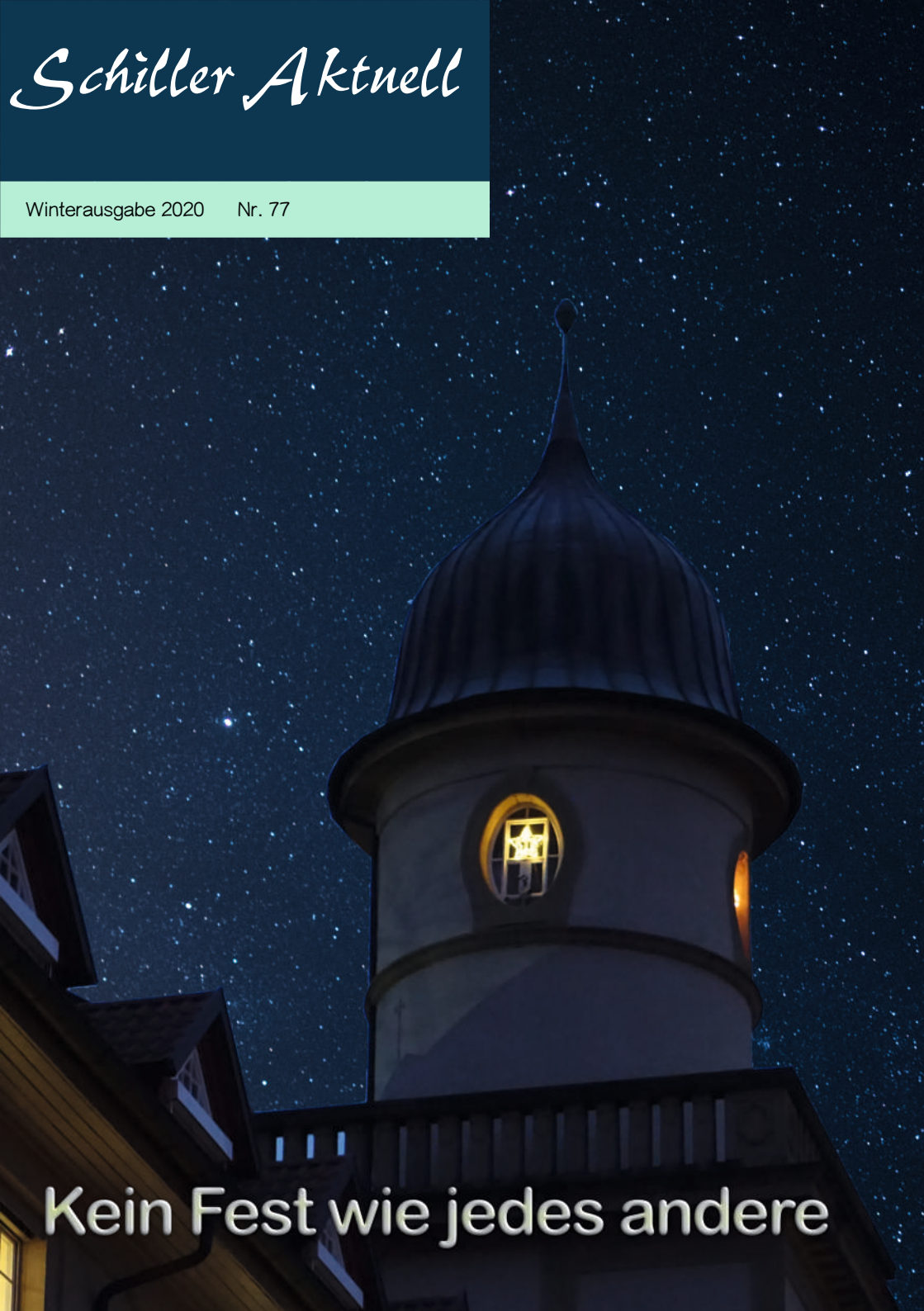
Schiller Aktuell

Winterausgabe 2020 Nr. 77



Kein Fest wie jedes andere

Impressum

Schiller Aktuell –
Mitteilungsblatt des Schiller-Gymnasiums Offenburg
Schuljahr 2020/21
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Ausgabe 77 (Winterausgabe)
Auflage: 1100
Redaktion: Birgit Seitz, Christoph Keppler, Manfred Keller, Anna Luhr, Ida Hillenbrand, Lina Heidecker
Kontakt: c.keppler@schiller-offenburg.de
Druck: Gemeindebriefdruckerei

Themen der Ausgabe

Schule ohne Rassismus- Bericht zur Siegelübergabe, S. 4-5

Mint und Digital - Bericht zur Siegelübergabe, S. 6

Neues Schülersprecherteam am Schiller, S.7

Gurs-Gedenken 2020, S. 12-13

Backrezepte zum Fest, S.14-15

Abschied von Atlaszeder und Rotbuche, S. 18-19

Bericht zum musikalischen Weihnachtskalender, S. 20-21

Erinnerung an Dieter Schäfer, S.22-23

Liebe Schulgemeinschaft,

in dieser Ausgabe gibt es auf der einen Seite traurige Nachrichten.
Wir gedenken eines Künstlers, der in ganz besonderer Weise mit unserer Schule verbunden war: Dieter Schäfer ist kürzlich gestorben. Er war selbst Schüler und Referendar am Schiller, sein Vater arbeitete als Lehrer hier und seine Kinder und Enkel haben hier die Schulbank gedrückt. Und er hat das Schiller hunderte Male gezeichnet, von der Straße aus, vom Schillerplatz aus, aus der Vogelperspektive. Wenn Sie mich in meinem neuen Büro besuchen, können Sie gleich mehrere seiner Werke bewundern. Wir verlieren einen wahren Schilleraner und werden ihn nicht vergessen. Und wir mussten Abschied nehmen von den zwei wunderschönen Bäumen im Firnerpark, die über hundert Jahre alt waren, die die ganze Historie des Schiller-Gymnasiums begleitet und unzähligen Angehörigen und Freunden der Schule Freude bereitet haben. Ein Baumsachverständiger hat sie eingehend untersucht und festgestellt, dass sie von einem schädlichen Pilz befallen und potenziell gefährlich seien. Da blieb uns keine Wahl.
Aber wir wollen auch den Blick in die Zukunft richten und über Aktivitäten berichten, die uns in nächster Zeit und Freude bereiten werden: Zunächst gratuliere ich unseren Naturwissenschaftlern, die die beiden Siegel „MINT-freundliche Schule“ und „Digitale Schule“ zum wiederholten Male bestätigen konnten. Wir wissen alle: Einen Preis einmal zu erringen, ist nicht einfach, aber denselben Preis über Jahre hin zu verteidigen, ist fast noch schwieriger. Und das haben die Schiller-MINTler und -Informatiker geschafft! Ähnliches hat die Schulgemeinschaft mit dem Siegel „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ noch vor sich: Die Übergabe hat stattgefunden, jetzt beginnt die Bewährung in der Praxis. Die SMV hat eine Reihe konkreter Projekte ausgewählt, die wir im neuen Jahr gemeinsam angehen und bewältigen wollen. Apropos SMV: Ich gratuliere herzlich unseren beiden neuen Schülersprecher*innen Magdalena Koschel und Anton Ellensohn. Ich bin sicher, dass sie die Schülerschaft bestens vertreten werden und freue mich auf unsere Zusammenarbeit. Ihnen allen, euch allen ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gutes, gesundes Kalenderjahr 2021, in dem hoffentlich irgendwann wieder alles „Schiller-Typische“ stattfinden kann! Herzlichst, Ihr

Schule ohne Rassismus

Bericht zur Siegelübergabe

Bunte Luftballons auf der Bühne, bunte Plakate im ganzen Schulhaus: Sie machen auf „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ aufmerksam, ein Siegel, das für Toleranz und Diversität steht, für Buntheit in jeder Hinsicht. Dieses Siegel bekam das Schiller-Gymnasium Offenburg am Mittwoch (14.10.) offiziell überreicht, nachdem die Schule bereits im vergangenen Schuljahr die Voraussetzungen für die Teilnahme erfüllt hatte. Dafür, dass dies gelungen ist, dankte Schulsozialarbeiterin Katharina Streif allen, die sich darum gekümmert haben, dass weit mehr als die geforderten 70% Unterschriften zusammenkamen: Fast 90% aller in der Schulgemeinschaft Lernenden und Arbeitenden, also Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Hausmeister, Mensa- und Reinigungspersonal haben die Selbstverpflichtung unterschrieben, sich noch mehr gegen Rassismus zu wehren, gegen Diskriminierung und Mobbing vorzugehen. Katharina Streif betonte in ihrer Anmoderation noch einmal, dass der Titel „Schule ohne Rassismus“ kein Preis für etwas bereits Geleistetes, sondern eine Selbstverpflichtung aller für die Gegenwart und Zukunft sei.

Bei der Corona-bedingt kleinen Feier im Schillersaal vor wenigen geladenen Gästen, aber immerhin per Video-Live-Stream vor allen Klassen, die die Feier im Klassenzimmer mitverfolgen konnten, stellte sich Oliver Späth der Schulgemeinschaft vor, der die vom Netzwerk „Schule ohne Rassismus“ vorgesehene Funktion eines Paten für das Schiller-Gymnasium übernommen hat. Er nannte gleich mehrere Punkte, warum gerade er seiner Meinung nach für diese Aufgabe angefragt worden sei. Zum einen habe er vor zehn Jahren selbst Abi am Schiller gemacht, sei selbst auch Lehrer und arbeite gerne mit Kindern und Jugendlichen zusammen. Ferner sei er durch seinen Sport – er ist Faustballer und Goldmedaillengewinner 2019 – mittlerweile weit in Deutschland und der Welt herumgekommen und habe gemerkt, wie wichtig ein vorurteilsfreier Umgang miteinander sei. Insgesamt sei es ihm, so Späth, ein persönliches Anliegen, eine Gesellschaft ohne Fremdenfeindlichkeit und Vorurteile, ohne Diskriminierung und mit Zivilcourage mitzugestalten und zu prägen. Dann kamen Schülerinnen und Schüler zu Wort, also die, die „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ am direktesten angeht: Auf der Bühne sagten Jasmin, Anton und Magdalena aus der zehnten Klasse, was sie sich von der Zugehörigkeit zum Netzwerk erhoffen.

Jasmin betonte, es gebe Rassismus und Diskriminierung von Menschen z.B. mit besonderer sexueller Orientierung nicht nur in den USA, sondern durchaus auch bei uns in Deutschland. Anton erhofft sich einen besseren, aktiveren Umgang mit Diskriminierung und Mobbing – die Themen solle man nicht meiden, sondern ansprechen und die Schule solle ein Platz zum Wohlfühlen für alle sein. Magdalena möchte ein Schuljahresmotto oder Projekttage zum Thema initiieren. Schon Teil des Projekts und zukünftig sicher ein Aktivposten sollen die „Medienscouts“ sein. Matheo und Jasmin erklärten, was sie in ihrer zweieinhalbtägigen Ausbildung gelernt haben – nämlich den Umgang mit Sozialen Medien und den oft hässlichen Begleiterscheinungen wie Cybermobbing. Hier wollen die zehn Mittelstufenschüler, die mit ihrem Rap-Video die Veranstaltung auch eröffneten und beschlossen, künftig ihren Mitschülerinnen und Mitschülern mit Rat und Tat zur Seite stehen.
Als Höhepunkt folgte dann die eigentliche Siegelübergabe durch Andreas Haiß vom Netzwerk „Schule ohne Rassismus“, der seinerseits noch einmal betonte, dass das Schiller nun Teil des größten Schul-Netzwerks Deutschlands ist und dass dieses nur von der Aktivität der Schulen lebe. Zivilcourage sei dabei ein zentrales Stichwort, gerade in den heutigen Zeiten. Schulleiter Manfred Keller legte bei der Siegelübergabe den Fokus noch einmal auf das, was jeder und jede selbst in seinem und ihrem direkten schulischen Umfeld tun könne – es gehe nicht nur um die großen Diskriminierungen „draußen in der Welt“, sondern ums sich Einmischen, wenn Unrecht direkt vor den eigenen Augen passiere. (Birgit Seitz)

Präsentation des Siegels im Firnerpark

Schiller: Mint und digital

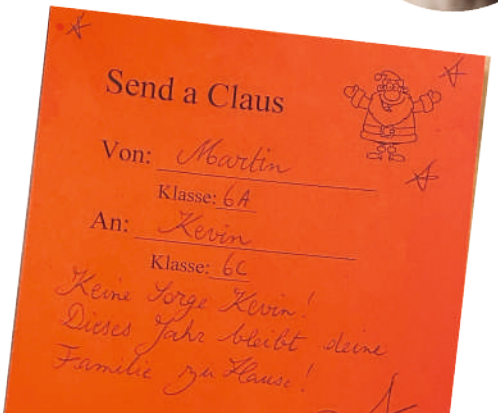
Erneute Siegelvergabe für das Schiller

Im November des laufenden Kalenderjahres wurde das Schiller-Gymnasium in einer Onlineveranstaltung erneut als MINT-freundliche und digitale Schule ausgezeichnet.
Damit gehören wir nach einem bundesweit einheitlichen Bewerbungsverfahren zum vierten mal zu den 86 MINT-freundlichen Schulen und zum zweiten Mal zu den 41 digitalen Schulen in Baden-Württemberg.
Die Signets werden von der Kultusministerkonferenz (KMK) und der Beauftragten der Bundesregierung für Digitalisierung, Staatsministerin Dorothee Bär, an Schulen vergeben, die mit ihrem schulischen Konzept in der Lage sind, Maßnahmen zur Digitalisierung (auch spontan) didaktisch und pädagogisch durchdacht in den Schulalltag einzubinden und die KMK-Strategie zur „Bildung in einer digitalen Welt“ umzusetzen.
Am Schiller-Gymnasium ist die digitale Bildung durch das Methodencurriculum fest in allen Fachbereichen verankert und bietet interessierten Schüler*innen weitere vielfältige Highlights, wie zum Beispiel die Robotic-AG, das IMP-Profil, die Informatik- und Technik-AG sowie den Makerspace oder die Make-Your-School-Days.
Um in den nächsten Jahren MINT-freundlich und digital zu bleiben, stehen uns zahlreiche Partner unterstützend zur Seite, mit denen wir für Euch, liebe Schülerinnen und Schüler, neue Aktionen und Veranstaltungen planen. Gerne dürft auch ihr euch jederzeit mit Fragen, Ideen und Anregungen an uns wenden. (Julia Seppelt)

Erneute Siegelehren für die Mint-Fachschaft

Neue Schülersprecherinnen am Schiller
Neues aus der SMV

Weihnachten steht vor der Tür und um dem Schulleben ein wenig Normalität mitzubringen, wird es auch dieses Jahr die „Sending a Santa"-Aktion wieder geben. Organisiert wird das von uns, der Kern-SMV. Außerdem haben die Klassensprecher*innen bereits ein paar Projektideen gesammelt, bei denen wir zurzeit prüfen, welche wir in Angriff nehmen werden. Hierzu zählen beispielsweise Erste-Hilfe-Basics für alle Stufen oder ein dritter Wasserspender. Falls ihr also auch Lust habt, unsere Schule mit euren Projektideen ein wenig mitzugestalten, könnt ihr euch bei einem der Verbindungslehrer*innen (Frau Schlosser/ Herr Reinbold) melden. Wir treffen uns jede Woche montags in der 2. großen Pause und planen dort Aktionen, um dieses „etwas andere" Schuljahr schöner gestalten zu können.
Auch wir als Schülersprecher*in sind natürlich aktiv in der Kern-SMV, weshalb wir auch hier die Gelegenheit nutzen wollen uns kurz vorzustellen. Wir sind Magdalena Koschel und Anton Ellensohn und gehen beide in die 10. Klasse. Wie wir bereits in unserem Vorstellungsvideo gesagt haben, sind wir ein Schülersprecher*innen-Team, welches vor allem auf eure Ideen und Interessen eingehen will. Solltet ihr also Anregungen oder Projektideen haben, könnt ihr uns jederzeit über Teams oder auch auf dem Gang in der Schule kontaktieren.
(Anton Ellensohn, Magdalena Koschel)



Kreisputzete mit der Klasse 7f

24 Schülerinnen und Schüler der Klasse 7f haben mit der Unterstützung von Eltern und unserer Klassenlehrerin Frau Seppelt insgesamt neun große Mülltüten mit hauptsächlich Plastikmüll aber auch mit viel anderem Müll wie zum Beispiel: Taschentücher, angebissene Lebensmittel, Bierdeckel und vieles mehr voll bekommen. Jeder Schüler bekam zuvor einen Stoffhandschuh und eine Zange zum Müllaufsammeln. Dann ging es los…Wir trafen uns in der siebten Stunde auf unserem Schulhof und teilten uns in verschiedene Gruppen auf. Jede Gruppe hatte ihre eigene Route und leider fanden wir auf allen Wegen drei volle Mülltüten! Es hat uns viel Spaß gemacht und wir machen es gerne wieder.
(Silja Fleck und Marlene Grethen)

Nicht zum ersten Mal für eine Kreisputzete zur Zange gegriffen: die 7f von Frau Seppelt

Ein Vorlesewettbewerb mit Tradition

Rund 600.000 Kinder und 7.000 Schulen nehmen jährlich am landesweiten Vorlesewettbewerb der 6. Klassen teil, gestiftet und organisiert vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels. Auch bei den Sechstklässlern am “Schiller” stand deshalb das korrekte, flüssige und ausdrucksstarke Vorlesen in den letzten Wochen auf dem Lehrplan des Deutschunterrichts. Am Ende der Trainingsphase ermittelte jede Klasse ihren besten Vorleser oder ihre beste Vorleserin. Diese wiederum fanden sich nun zum Schulentscheid in der Schülerbücherei zusammen, um sich unter den Augen einer dreiköpfigen Jury in zwei Disziplinen zu messen: Sowohl ein Abschnitt aus einem selbst ausgewählten Buch als auch eine bislang unbekannte Geschichte mussten vorgelesen werden. Während bei ersterem alle recht dicht beieinander lagen, zeigten sich beim Fremdtext dann doch deutliche Unterschiede, und so ging schließlich Jano Rommelfangen aus der 6 e als Sieger aus dem Rennen hervor. Er wird nun das „Schiller“ im nächsten Jahr beim Kreisfinale vertreten, wofür wir ihm schon jetzt die Daumen drücken. Und auch sein persönlicher Buchtipp sei an dieser Stelle verraten: „Percy Jackson - Diebe im Olymp“ von Rick Riordan. (Patrick Hillenbrand)

Pia Scheiderbauer und Milian Fix
Nicht mit im Bild: Filina Scheuer

Jano Rommelfangen

Kian Haist

Einblicke in die Kulturakademie

Du liebst die Musik und suchst nach einer Möglichkeit, ganz neue Bereiche dieses Hobbys zu entdecken? Du kannst besonders gut zeichnen oder malen oder hast vielleicht einen herausragenden Sinn für die Sprache? Du bist von klein auf an Naturwissenschaften interessiert und möchtest mehr lernen als nur die trockenen Formeln im Phyikunterricht? Falls einer dieser Sätze auf dich zutrifft – und falls du Lust hast, deine Begabung in einem dieser Bereiche zu vertiefen – dann aufgepasst. "Talente schlummern. Talente versiegen nicht. Talente werden entdeckt."

Dies ist das Motto der Kulturakademie der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg. Seit mittlerweile zehn Jahren richtet sie ihr Programm an Kinder und Jugendliche im gesamten Bundesland – in den Sparten Musik, Bildende Kunst, Literatur und MINT. Anfangs konnten sich nur Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen sechs bis acht bewerben; vor zwei Jahren wurde das Angebot auch auf die Stufen neun bis elf ausgeweitet. Jeweils 20 Kinder pro Altersklasse werden jährlich für alle vier Sparten ausgewählt und können in zwei Kreativwochen ihre Interessen weiterentwickeln.

Traditionell finden diese Wochen am Ende der Sommerferien und in den Fastnachtsferien statt. Um daran teilnehmen zu können, muss man von der Schule vorgeschlagen werden und anschließend eine Arbeitsprobe einreichen. Maximal zwei Schülerinnen und Schüler können sich aus einer Schule für jede Sparte bewerben. Da sich das Angebot auf ganz Baden-Württemberg erstreckt, kommen jährlich mehrere hundert Einsendungen zusammen. Trotzem war das Schiller-Gymnasium in den letzten Jahren immer vertreten.

Im vergangenen Schuljahr wurden u.a. Malte Michalek (Abitur 2019) undich im Bereich Musik angenommen. An der Hochschule für Musik in Karlsruhe durften wir ein Programm erleben, wie es bundesweit einzigartig ist. Ausgebildete Professoren gaben uns Fortbildungen und Impulse, die weit über das einfache Musizieren hinausgingen. Wir erhielten Instrumentalunterricht (einzeln, in Ensembles wie auch als ganzes Orchester) sowie Einblicke in Rhythmus, Theater, Film und Radio. Wir lernten Bereiche kennen, die uns vorher noch völlig unvertraut gewesen waren: Musiktheoriepädagogik,

Sogar das Abendprogramm war durchgeplant und abwechslungsreich – Freilichtkino, ein Escape-Room oder ein ruhiger Ausklang bei den Schloss-Lichtspielen sind nur drei Beispiele. Sämtliche Kosten wurden dabei von der Stiftung Kinderland übernommen.
Es ist wirklich unglaublich, wie eng eine Gruppe Jugendlicher innerhalb von nur zwei Kreativwochen zusammenwachsen kann! Ob die gemeinsamen Interessen der Grund dafür waren oder vielleicht die langen Abende in den Hotelzimmern, lässt sich kaum festmachen.

So viele Erinnerungen sind aus dieser kurzen Zeit hängen geblieben, so viele wertvolle wertvolle Momente und Eindrücke entstanden!

Ganz am Ende trafen sich schließlich alle acht Gruppen der vier Sparten zu einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung in Stuttgart. Wir hatten riesiges Glück, dass dieses Treffen noch im Februar stattfinden konnte – nur einen Monat später und Corona hätte auch dort alles abgeblasen. (Anton Hillenbrand)

KULTURAKADEMIE
der Stiftung Kinderland
BADEN-WÜRTTEMBERG

Die jungen Talente der Kulturakademie mit Anton Hillenbrand im Gruppenbild

Gurs-Gedenken 2010

Am 22. Oktober jährte sich zum 80. Mal die Deportation der Offenburger Jüdinnen und Juden durch die Nationalsozialisten ins Internierungslager Gurs. Wie jedes Jahr erinnerte das Schiller-Gymnasium mit einer Gedenkaktion an die schrecklichen Ereignisse von 1940.

Noch in der morgendlichen Dunkelheit wurden Fußspuren auf den Gehweg vom Schillersaal zum Bahnhof gesprüht. Jede Spur erinnerte an einen Menschen, der den schweren Weg gehen musste, der für die meisten mit dem Tod in Gurs oder Auschwitz endete.

Den Vormittag über standen Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen an Stationen entlang der Strecke und gaben den Passanten Auskunft über das Geschehene.

Den Neuntklässlerinnen und Neuntklässler fiel es nicht leicht, fremde Menschen anzusprechen. Wenn aber Gespräche zustande kamen, waren sie oft sehr bewegend, zum Beispiel als ein 85jähriger erzählte, dass er eine Familie kannte, die damals im Schillersaal dabei war. Oder eine Frau, die berichtete, dass ihre Oma vom Fenster aus die Verschleppung beobachtete. Es gab auch Leute, die zum ersten Mal etwas von der Deportation der Juden nach Gurs hörten.

Im Lauf des Vormittags wirkten an der Aktion fast 100 Schülerinnen und Schüler freiwillig mit und standen damit im wahrsten Sinne des Wortes für das Erinnern und gegen Antisemitismus ein.

Am Abend fand in der Evangelischen Stadtkirche eine ökumenische Andacht statt, in der unter Mitwirkung einer Delegation des Schiller die Fußspurenaktion aufgegriffen wurde. (Dr. Christine Schmitt)

In der Weihnachtsbäckerei...

Butter-Plätzchen (Klassiker)

Zutaten: 200 g Mehl, 80 g Zucker, 80g Butter , 1 TL Backpulver ,
1 Pck Vanillezucker, 1 Ei

Alle Zutaten in eine Schüssel geben. Mit einem Knetkaken verrühren. 30 Min. Kaltstellen. Teig ausrollem, Formen ausstechen und auf ein gefettetes Blech legen. Bei 180°C Umluft 10-12 Minuten backen. Auskühlen lassen und mit Zuckerguss oder flüssiger Kuvertüre überziehen. (Lina Heidecker)

Nutella-Plätzchen

Zutaten: 180 g Nutella, 150 g Mehl, 1 TL Backpulver, 1 Ei

Alle Zutaten in eine Schüssel geben und mit einem Knethaken zu einem glatten Teig verrühren. Mit den Händen kleine Kugel in Wallnussgröße formen, leicht andrücken und auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech legen.Im vorgeheizten Backofen bei 180°C Ober- und Unterhitze 8-10 Minuten backen.

Abgekühlte Plätzchen mit Puderzucker bestreuen oder geschmolzene Schokolade verwenden. (Anna Luhr)

Hilda Brötchen

Zutaten für den Mürbeteig : 300 g Mehl, 175 g Johannisbeergelee, 150 g Butter, 1 Päckchen Vanillezucker, 1 Ei.

Alle Zutaten für den Teig in eine Rührschüssel geben und mit einem Rührgerät mit Knethaken oder mit den Händen zu einem glatten Teig verarbeiten. Dann den Teig in Frischhaltefolie wickeln und für 2 bis 3 Stunden in den Kühlschrank legen.

Teig mit einem bemehlten Wallholz dünn ausrollen und auf einer bemehlten Arbeitsfläche ausrollen. Dann den Teig mit Ausstechern ausstechen.

Den Ofen auf 180° Ober-/Unterhitze oder 160° Umluft vorheizen und die Plätzchen etwa 12 bis 15 Minuten backen

Plätzchen abkühlen lassen und die untere Seite mit einem Klecks Gelee in der Mitte bestreichen und auf die obere Hälfte Puderzucker geben und die Hälften zusammentun.

(Anna Luhr)

Schiller-Fragebogen

Nach der Methode „Marcel Proust"

Magdalena Koschel
Schülersprecherin

Kilian Lenhard, Lehrer
Mathe, Latein, Ethik

Kochen ist nicht so meine Stärke, aber eine Torte geht immer!	*In der hektischen Adventszeit hat kaum jemand Zeit zum Kochen. Zaubern Sie uns ein schnelles Gericht mit aktuellen Inhalten Ihres Kühlschranks…..*	Brotzeit to go
Magda macht das schon	*Was sagt man Ihnen nach?*	Taktgefühl
Wahlbetrug	*Noch kann man Vorschläge für das Unwort des Jahres 2020 einreichen. Ihr Favorit?*	Home-Schooling
Meine Katze warten lassen…	*Was wär eine echte Mutprobe für Sie?*	Ausgehen in Offenburg
Auch Angela Merkel hat am 17.07 Geburtstag ;)	*Mit welchem unnützen Wissen geben Sie gerne an?*	Beim Angeben bin ich gerne interdisziplinär unterwegs
Es isch wie's isch, aber au des geht vorbei.	*Ihre Lieblingsweisheit, um gut durch die zweite Welle zu kommen?*	Nachdenken statt querdenken
Kein Covid-21 (!), sondern ein unbeschwerter Sommer mit Freunden.	*Ein Blick in die Glaskugel sei gestattet. Was erwartet uns 2021?*	Erstmal erhebliche nervliche Entlastung durch einen gewissen Personalwechsel in der Politik, danach der Impfstoff und dann als Krönung ein kontaktfreudiger Sommer.

Die prächtige Rotbuche war ein fester Bestandteil des Firnerpark-Ensembles

Abschied von Atlaszeder und Rotbuche

Erinnerungen des ehemaligen Schülers Alois Lienhard

Als ich sah, wie die Baumarbeiter die alte Zeder im Schillerpark Stück um Stück kürzten und die mächtigen Äste des Baumes „amputierten", war mir doch etwas wehmütig ums Herz. Am Wochenende dann sah das altehrwürdige Gebäude irgendwie kahl und nackt aus!
Meine Erinnerungen reisten mit mir zurück in die frühen 60er Jahre, als ich nach bestandener Aufnahmeprüfung das Schiller als Sextaner jeden Morgen vom Schillerplatz her betrat und nach erfolgreicher Probezeit im Dezember 1960 wirklicher Schüler geworden war.

Der Schillerpark mit den damals schon großen Bäumen war für uns „Kleine" tabu, denn dort durften sich nur die „Herren" ab Obersekunda (11. Klasse) in der einen großen Pause nach drei Schulstunden erholen (das Schiller war damals eine reine Jungenschule, bis auf drei exotische Lehrertöchter). Wenn man es wagte, dort die oberen Klassen, zu denen wir aufzuschauen pflegten, zu stören, wurde man von denen rigoros und unzimperlich verjagt!. Der Kiosk war damals noch auf dem Mittelstreifen der in zwei getrennten Fahrbahnen geteilten Zellerstraße, das Gelände zwischen Brandeck und Schillerplatz war noch eine Gärtnerei; da, wo sich heute der Neubau und Haupteingang befindet, war die Firma Dold. Natürlich wagte niemand, das Schulgelände in der Pause zu verlassen!
Als wir dann endlich nach den Osterferien 1966 in die Obersekunda (O II a) kamen, betraten auch wir stolz durch das Tor mit dem Türspruch „Wissen ist Macht" den Oberstufenpausenhof, und wir fühlten ein bisschen von dieser Macht, wenn auch unser Wissens-speicher noch nicht ganz gefüllt war.
Als Neuankömmlinge in diesem Park mussten wir uns in die dort herrschenden Gepflogenheiten einordnen: Man umschritt den Park, in dessen Mitte zwischen den großen Bäumen der Rasen wegen Lichtmangel ein eher kümmerliches Dasein führte, nur in einer Richtung: im Gegenuhrzeiger-Sinn. Man ging gemessenen Schrittes, gern auch zu viert nebeneinander und rennen war verpönt. Nur einer aus unserer Klasse, der auch sonst ein Individuum war, und leider im mittleren Alter einen Autounfall hatte, ging partout in die andere Richtung,

als Einzelkämpfer, und bekam ab und an ein paar Knuffe ab, wenn er an Pulks der Primaner vorbei musste.
Die Bäume hörten geduldig zu, wenn Beschwerden, Flüche und Verwünschungen ausgestoßen wurden, wogen ihr Haupt zustimmend, wenn die unregelmäßigen Verben noch schnell und richtig rekapituliert wurden, und erahnten in manch hitzigen Debatten die sich anbahnenden 68er Jahre.
In ihrer zweiten Lebenshälfte hatten diese Bäume dann einige Umwälzungen erlebt: Der Kiosk kam an den Parkrand, der Eingang wurde verlegt, Mädchen kamen an die Schule, der Neubau entstand, Fünft- bis 13.-Klässler tobten durch den Park, das grüne Klassenzimmer wurde zwischen ihnen erbaut, die Umgebung des Schiller wandelte sich.
Als ich in den Nullerjahren stellvertretender Schulleiter war, nisteten in einem Sommer Turmfalken in der Zeder und Vogelfreunde hatten schon vorher an beiden Bäumen Nistkästen angebracht und sie gepflegt.Viele Sommermonate lang sorgten sie für Schatten im Park und dafür, dass bei den mündlichen Reifeprüfungen in den Altbauzimmern zur Zellerstraße hin ein angenehmes Klima auch an sehr heißen Tagen herrschte.
Nun waren sie in die Jahre gekommen und hatten durch verschiedene Witterungsverhältnisse Schaden genommen und wurden für die, die sie bisher schützten, selbst zur Gefahr.
Für den Schatten, den sie der Schülerschaft spendeten und für den Sauerstoff, den sie lieferten, die Nistmöglichkeiten für die Vögel und die Bucheckern für die Eichhörnchen sei diesen markanten und majestätischen Bäumen gedankt. Wer wird nun an ihre Stelle treten? (Alois Lienhard)

Schüler bieten statt Weihnachtskonzert jeden Tag ein Türchen

Weil der traditionelle Auftritt in der Dreifaltigkeitskirche dieses Jahr ausfällt, präsentiert das Schiller-Gymnasium einen musikalischen Adventskalender.
2004 hatte Winfried Oelbe seinen ersten Einsatz als Chorleiter beim traditionellen Weihnachtskonzert des Schiller-Gymnasiums in der Dreifaltigkeitskirche. 15 weitere Konzerte folgten. Das diesjährige Weihnachtskonzert sollte für den 64 Jahre alten Musiklehrer das letzte vor seiner Pensionierung sein. Doch die Corona-Pandemie macht die Veranstaltung, die Oelbe als „Höhepunkt“ und „Institution“ bezeichnet, in diesem Jahr nicht möglich.
Schon in den Herbstferien sei „immer klarer“ geworden, dass das traditionelle Konzert in der Dreifaltigkeitskirche mit 150 bis 200 beteiligten Musikern und 1000 Zuhörern nicht würde stattfinden können, berichtet Oelbe. Ohnehin hätten zu Beginn des Schuljahrs die Beschränkungen durch die Corona-Verordnung die Arbeit in den AGs erschwert, die Schülerinnen und Schüler konnten fortan nur jahrgangsweise zusammenkommen.
Man habe deshalb über Alternativen zum Konzert nachgedacht – und sei auf die Idee gekommen, einen musikalischen Adventskalender zu gestalten. Jeden Tag wird bis zum 24. Dezember auf der Homepage des Schiller-Gymnasiums eine Ton-Aufnahme zum Anhören und Herunterladen veröffentlicht. Am nächsten Tag ist die alte Aufnahme weg und eine neue ist zu hören.
Alle Jahrgangsstufen von Klasse fünf bis zu den Oberstufenschülern, die das Musikprofil am Schiller-Gymnasium gewählt haben, und sogar Lehrer beteiligen sich am musikalischen Adventskalender. Wie Oelbe erläutert, handelt es sich unter anderem um Streicher- und Bläser-Ensembles, kleine Bands, einen Teil des Blasorchesters oder den Unter- und Mittelstufenchor.
Sämtliche Aufnahmen sind eigens für die Aktion zur Adventszeit entstanden. Die Stücke selbst sind laut dem Musiklehrer in den vergangenen zwei Monaten erarbeitet worden. „Wir sind in diesen Wochen ganz kräftig am Aufnehmen“, sagt Oelbe. Dazu nutzten die Musiker den Schillersaal, der eine gute Akustik habe.

Der technische Aufwand halte sich dabei in Grenzen. Aber man verfüge über ein gutes Aufnahmegerät. „Wenn ich mir vorstelle, was vor 40 Jahren Standard war und was wir heute haben, ist das sehr gut“, sagt Oelbe. Jedes Stück werde komplett mehrere Male aufgenommen, die beste Version werde dann veröffentlicht.
Die Stücke sind zwei bis drei Minuten lang. Die meisten sind laut Oelbe „weihnachtlich-adventlich“, aber auch ein Concerto grosso sei zu hören und andere Stücke, die nicht unmittelbar einen weihnachtlichen Bezug haben.
Oelbe freut sich, dass bei dem Projekt „viele Ideen wachgeküsst“ worden seien. Und bei den Schülerinnen und Schülern komme der musikalische Adventskalender auch gut an. Gerade die Jüngeren wollten unbedingt wissen, wann ihre Auftritte gesendet werden, damit ihre Eltern und Großeltern sie sehen können.
(Florian Pflüger, Offenburger Tageblatt , 4.12.20)

Tapfer und mit Abstand durchhalten: die Musikfachschaft trotz der Pandemie

In Memoriam Dieter Schäfer

Dieter Schäfer wurde 1927 in Rheinbischofsheim geboren, 1933 zog die Familie nach Offenburg, wo er nach der Grundschule Schüler an unserer Schule war. Auch sein Vater war bis Kriegsausbruch hier Lehrer.
Bis 1944 war Dieter Schäfer an der Oberrealschule, es folgten Arbeits- und Militärdienst sowie Gefangenschaft in Frankreich und Luxemburg.
Die Erinnerung an den Kunstunterricht war stark verknüpft mit den hiesigen Zeichenlehrern, unter anderem Kast, Linder und Sprauer, die den jungen Schäfer beeinflusst, motiviert und gefördert haben. Auf die Frage, welcher Zeichenlehrer eine besondere Rolle gespielt habe, antwortete er bezeichnenderweise: „Im Grunde genommen alle." Wie viele Künstler dieser Generation hatte er Krieg und Gefangenschaft auch durch intensive künstlerische Tätigkeit mit einfachen Materialien und oft unter schwierigsten Bedingungen überstanden.

Das Abitur führte ihn nach der Gefangenschaft 1948 an unsere Schule zurück, daraufhin folgte das Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe bei Professor Otto Laible. Von Anfang an war es sein Wunsch, Kunsterzieher zu werden, der positive Einfluss seiner Lehrer mag hierzu beigetragen haben.
1952-54 kehrte er wieder an das Schiller-Gymnasium zurück, diesmal als Referendar und Assessor für Bildende Kunst und Geografie.

Auch wenn Dieter Schäfer später sein Haupttätigkeitsfeld am Okengymnasium hatte, so war er unserer Schule stets verbunden, nicht nur durch seine Kinder (Walter, Rainer und Nicola) und Enkel (Alexander und Larissa), die Schüler hier waren, sondern auch durch seine künstlerische Tätigkeit: Schiller-Gymnasium, Schillerplatz und die umliegenden Gebäude und Straßenzüge waren und sind stets wiederkehrende Motive, die er in Zeichnung, Holzschnitt und Malerei umgesetzt hat.

Ab 1972 war Gymnasialprofessor Dieter Schäfer auch als Fachberater in der Lehrplankommission tätig und hat maßgeblich zu einer Aufwertung des Faches beigetragen, so dass die Abiturprüfung im Fach Bildende Kunst mit den neugebildeten Leistungskursen abgelegt werden konnte.
(Winfried Eder/ Bettina Samadi)

Dieter Schäfer 1986 Schillerplatz Offenburg

Positive Energie für einen guten Zweck

Das Sport-Leistungsfach des kommenden Abiturjahrgangs 2021 organisierte spontan während des Lockdowns im Frühjahr eine Spendenaktion, um Geld für das Kinderhospitz in Offenburg zu sammeln. Insgesamt 22 Schüler*innen des Kurses und Kurslehrer Aki Wöltge nahmen an dieser Aktion teil. Ziel war es, in einer Woche eine möglichst hohe Anzahl an Kilometern zu sammeln, egal ob zu Fuß oder mit dem Rad.

Die Spender*innen suchten sich die Schüler*innen im privaten Umfeld, das für jeden zurückgelegten Kilometer einen bestimmten Betrag spendete. Die Schüler*innen gingen somit auf „Kilometerjagd", trafen sich – natürlich unter Einhaltung der damals geltenden Corona-Regelungen – und gingen gemeinsam joggen, manche ergriffen die Möglichkeit und fuhren mit dem Fahrrad statt mit dem Bus zur Schule.

Nach einer sportlichen Woche verlief die Spendenaktion äußerst positiv und es konnte eine Summe von knapp 700€ an den Kinder- und Jugendhospizdienst Ortenau gespendet werden. Stellvertretend für den Kurs übergaben die beiden Schülerinnen Liane Del und Katja Maul die Spendensumme an Gaby Mittenmüller-Held vom Kinder- und Jugendhospiz. (Katja Maul)

Ein schöner Erfolg für den Sport-Neigungskurs: 700 Euro gingen ans Kinderhospiz

Von „Popelstoppern“ und „Schnauzenschlüpfern“

Corona-Masken Wortschöpfungswettbewerb der 5d

Gesichtssauna / Corona-Schutz / Schnabelkratzer / Coronahelfer / Maulkorb / Gesichtswimpel / Popelstopper / Sabberlatz / Laberdeckel / Coronaheld / Flüstertüte / Nasenwärmer / Lächelvorhang / Jammertüte / Zaubertüte / Mundnasenhaus / Bleibgesund-Tüchle / Schönheitsbremse / Corona-Cover / Schnauzenschlüpfer / Göschlefilter / Mundmütze / Grinse Deckel / Lachschutz / Schmuckstück 2020 / Gesichtsschmuck / Schnabelmaske Schnutenpulli (Anm. d. Redaktion)

Vorsicht Satire!

Der Mann: Herkunft, Leben und Evolution

Heute liebe Leser, befassen wir uns mit einem Geschöpf, welches den Ausdruck faszinierend gar sonderlich wirklich verdient, die Rede ist von dem „Mann". Der Mann, welcher schon von Tag Eins seiner Fertigung als Herrscher über die Schöpfung auserkoren wurde, wird dieser Aufgabe nur teilweise gerecht.
Als Unterstützung bekam er dann den Mann Vol.2, im Volksmund als Frau bekannt. Welcher kurzerhand die Kontrolle des Terminkalenders übernahm, Essen zubereitete, sich um die Kinder kümmerte und ihn schließlich damit in die Abhängigkeit trieb. Obgleich man diese schon als Leibeigenschaft bezeichnen kann. So wurde schon der frisch geborene Mann in die Obhut der Frau gegeben und von ihr indoktriniert.
Der moderne Mann und dessen Stärken
Der moderne Mann lebt in Unterdrückung durch Feminismus, Veganismus, unter der Kontrolle von Videospielen, Alkohol und Pornhub. Allen voran der weiße westliche.
Hauptsächlich wird sein Leben durch den Sinn dessen bestimmt, als Bankkonto der Frau, welcher er leibeigen ist, zu fungieren. Sobald Kinder dazukommen, wird diese Leibeigenschaft auch in der Fachsprache als „Familie" bezeichnet.
Zu den Stärken das Mannes gehören in 15 Minuten mit dem Einkauf fertig zu sein, egal wie groß dieser sein möge, Bier, leichter verständlich zu sein als „Frau" und Autofahren. Auch ist Cellulitis ein Wort, welches im männlichen Wortschatz nicht von Nöten ist.
Seine biologische Überlegenheit macht sich auch unter anderem in dem animalisch betörenden Geruch des Mannes bemerkbar, welcher nach einer Woche ohne Dusche seine atemberaubende Wirkung völlig entfaltet. Auch der kreisrunde Haarausfall im Laufe des Lebens mancher Männer ist ein Zeichen genetischer Überlegenheit. Auch wenn er sich augenscheinlich schlecht von dem Rest seiner Rasse unterscheiden lässt, so ist er schon leicht an seinem Habitat zu erkennen. .

Dies ist mit allerlei Geräten und Möbeln ausgestattet, durch welche Männerforscher eine ungemeine Steigerung der Lebensqualität bei jenem feststellen können als beim normalen Mann, bzw. aus der Sicht des emanzipierten Mannes als domestizierter Mann zu bezeichnende, nutzt dieser den Fortschritt der Technik und Forschung mit Bedacht und Effizienz.

So stattet der emanzipierte Mann sein Habitat mit einem 120Hz 4K 64 Zoll Flachbildfernsehgerät aus, welches durch eine Dolby-surround-Anlage getragen wird und von einem Gaming-PC der Energieeffizienzklasse G gefüttert wird. Er selbst versteht sich auch sonst in Minimalismus und benötigt darum nur einen Sessel, welcher auch gleichzeitig als Schlafplatz dient. Auch bei der Ernährung ist er seinem Vorgänger überlegen da dessen Männlichkeit nicht mehr durch den Zwangskonsum von Gemüse, Chia-Samen und fettreduziertem Käse gehemmt wird. Stattdessen ist Bier für ihn auch zugleich Brot, nur flüssig. Des Weiteren sind Döner und Pizza auch sehr nahrhaft. Dazu kommt seine Kleidung, die bewährte Boxershort, welche seinen minimalistischen Idealen voll und ganz entspricht und seinen Körper nicht in dessen Entfaltung hindert.

Wir könnten hier natürlich noch fortfahren, aber dies würde zu viel Zeit in Anspruch nehmen. Deswegen ein vorgezogenes Fazit. Auch wenn der Organismus Mann etwas Besonderes ist, so kann dieser als liebevoll und friedlich wahrgenommen werden, obgleich er ab und an meint Krieg zu führen oder führen zu müssen, ist dieses Bedürfnis schnell wieder gestillt.

Wenn man ihm seinen Freiraum gewährt und weiß, mit ihm umzugehen, sollte es von nun an weniger problematisch sein, einem Mann zu begegnen. Für seine gottgegebenen Schwächen kann er nichts und sollte deshalb inklusiv in die Gesellschaft aufgenommen werden. Drum alle Nichtmänner, treten sie an das Wesen Mann mit etwas Verständnis heran. Für weitere Einblicke in das facettenreiche Leben des Mannes sind: „Der Mann, Fußball, Bier, Motorsport“ und „Der Mann, Gehirn und Fortpflanzung“ sehr zu empfehlen. (Tobias Steuer, J1)

Rätsel Freuden

Weihnachtslieder-Quiz

Ergänze die fehlenden Wörter in den Liedpassagen und erhalte die gesuchten Buchstaben, die in der richtigen Reihenfolge das Lösungswort ergeben.

senkrecht:
1. „Walking in a … Wonderland“
2. „Morgen … wird's was geben.“
3. „… in excelsis deo.“
4. „Stille …, heilige Nacht.“
5. „Wir sagen euch an den lieben …“
6. „… über Betlehem.“
7. „I saw … kissing Santa Claus“

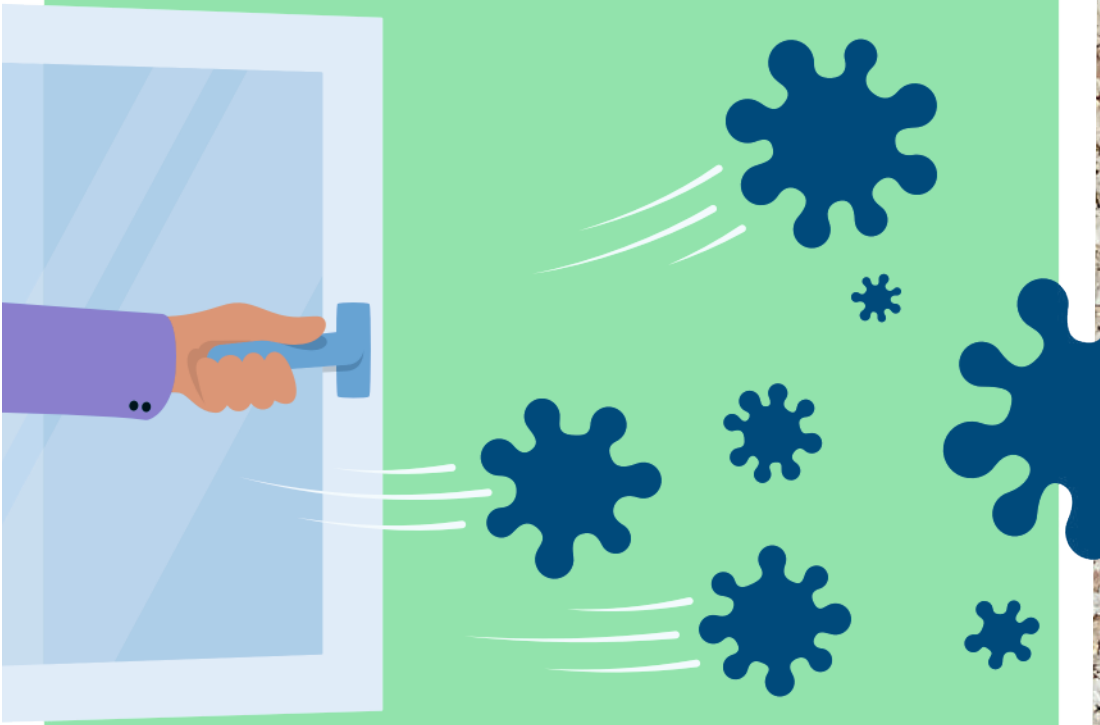
waagerecht:
1. „Es ist ein Ros' entsprungen, aus einer … zart.“
4. „Feliz …“
6. „Oh du Fröhliche, oh du … “
8. „Jingle bell, jingle bell, jingle bell …“
9. „Leise rieselt der Schnee, still und starr liegt der …“
10. „… the red-nosed reindeer.“
11. „We wish you a … Christmas.“
12. „Last … I gave you my heart.“

LÖSUNGSWORT: ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

(Erstellt von Ida Hillenbrand)

2
12
3
1
8
5
6
4
9
7
10
11

Fenster auf gegen Corona!



Bitte regelmäßig lüften.

Bundesministerium für Gesundheit

Regelmäßiges Lüften hilft, dass sich Viren nicht in Wohnung oder Büro ansammeln. Das schützt vor Ansteckung.
Merke: AHA +L für Lüften. **ZusammenGegenCorona.de**

AHA
Abstand + Hygiene + Alltagsmaske

Schiller Aktuell - Pinnwand

BLAUER ENGEL
DAS UMWELTZEICHEN
GBD
www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Schiller Aktuell dankt allen Beteiligten, die an der Entstehung dieser Ausgabe mitgewirkt haben.

Hintergrundbild (S.16) und Icon (S. 25) wurden mit freundlicher Genehmigung der Gemeindebrief-druckerei verwendet.

Alina Hartung: „Blauzeder im Firner-Park“ (Radierung)